

BEZIEHUNGEN ZWISCHEN MOSKAU UND BERLIN:
EINAKTER, DER AUCH DIENEN KANN ALS SKIZZE FÜR EINE SPÄTERES VOLLDRAMA. -

Konzipiert im September 2009:
RÜCKVERSICHERUNGSVERTRAG
EIN LEHRGEDICHT

1. SZENE

ZARIN ELISABEH: Wir Russen sind also drauf und dran, diesen hemmungslos aggressiven Preussenkönig Friedrich in die Schranken zu weisen.

FELDMARSCHALL. Als zuständiger Feldmarschall kann ich solcher Beurteilung der Lage nur zustimmen. Des Friedrichs Kräfte bröckeln. Er konnte uns nicht daran hindern, uns mit der österreichischen Armee unter Laudon zu vereinigen, um ihm bei Kunsersdorf eine verheerende Niederlage zu bereiten. Uns wurde berichtet: zwei Pferde wurden unter ihm erschossen, eine halbe Armee blieb auf dem Schlachtfeld. Ja, den Preussenkönig selbst traf eine Kugel

ZARIN. Die seinem Leben das verdiente Ende setzte?

FELDMARSCHALL. um Haaresbreite, wäre sie nicht an seiner Tabakdose abgeprallt.

ZARIN. Pah, da hatte der Mann mehr Glück als Verdienst -

FELDMARSCHALL. Doch tritt nicht ein unerwartetes Ereignis ein, wird ihm in letzter Minute kein Glücksfall mehr zu Hilfe kommen. Das hat der Mann selbst erkannt. Er gestand: "Alles ist verloren, ich werde den Untergang meines Landes nicht überleben" - in seiner Rocktasche soll er nunmehr neben seiner Tabakdose noch eine Giftpille eingesteckt haben, die ihm helfen soll, seinen Untergang tatsächlich nicht überleben zu brauchen.

ZARIN. Wie er mit seiner vernichtenden Niederlage fertig zu werden gedenkt, ist seine persönliche Sache, sein eigener Vater war drauf und dran, ihn erschossen zu lassen. Er hatte Glück und überstand selbst seinen Vater - nun gut, Hauptsache, er hat abzutreten von der Bühne der Bedeutung .

FELDMARSCHALL. Dieser Mensch wollte sein Land zur Hauptmacht in Europa werdenlassen, mit seinem Berlin als sog. Reichshauptstadt. Er hat seine Rechnung ohne den Wirt gemacht, bzw. ohne die Wirtin, eben ohne Russlands Zarin

ZARIN. die ihn aus ganzem Herzen verabscheut

FELDMARSCHALL: davon die Folgen unausweichlich sind. Ihm bleibt nur die Parole zum heroischen Durchhalten. Doch aller Heroismus ist zweck- und so auch sinnlos. Sein Zusammenbruch ist unvermeidlich.

ZARIN. Recht so, bleibt ihm nur die bedingungslose Kapitulation.

FELDMARSCHALL. Die und sonst nichts

ZARIN. Zwar macht mein als Zar Peter III. vorgesehene Nachfolger keinen Hehl aus seiner Bewunderung für diesen Preussen, wäre wohl zu einem Schutz- und Trutzbündnis mit ihm bereit.

Doch auch das ist Rechnung ohne Wirt bzw. die Wirtin, die ich selber bin

FELDMARSCHALL: Um bestimmt auch noch den zu erwartenden Freitod dieses Preussenkönigs zu überleben.

ZARIN. und auch mein Nachfolger wird ihm nicht zur rettenden Tabaksdose mehr reichen können.

2. SZENE

GENERAL. Seine Majestät, unser Preussenkönig, kommt nicht vorbei an der Erkenntnis

FRIEDRICH. wie ich auf verlorenem Posten stehen muss

GENERAL. Wir eilten von Erfolg zu Erfolg

FRIEDRICH. Einer triumphaler als der andere - doch zuschlechterletzt hasteten wir von Niederlage zu Niederlage

GENERAL. eine vernichtender denn die andere - so bleibt uns zuschlechterletzt nichts anderes mehr übrig, als die Waffen zu strecken, möglichst ehrenvoll doch noch

FRIEDRICH: Bedingungslose Kapitulation ist nicht meine Sache, die der Ehrensache zu sein hat. Ein schmachliches Ende werde ich nicht überleben.

GENERAL. Majestät gedenken, an der Spitze der kämpfenden Treppe den Tod zu suchen und gewiss auch findenzukönnen

FRIEDRICH: Ich verfüge noch über eine Wunderwaffe

GENERAL. Wunderwaffe - die wäre?

FRIEDRICH. Hier, diese wundertätige Tablette - die bewahrt vor Schimpf und Schande, verhilft zum befreienden Freitod, von einem Augenblick zum anderen

GENERAL. Die Rolle Berlin als Reichshauptstadt wäre damit ausgeträumt - dabei sollte doch von Berlin nur Gutes unserem Lande ausgehen.

FRIEDRICH: tut mir leid, aber aus einem Preussen als Vormacht Deutschlands, aus einem Preussendeutschland als Vormacht Europas kann wohl nichts werden.

GENERAL: jammerschade, wo er doch ein Bekennen aufgeklärter Vernunft, die nicht vernünftig genug sein kann.

FRIEDRICH. Die Gelegenheit zur Machtergreifung einer Regierung wohlthätigen, entsprechend Wohltaten verteilenden Aufklärung durch gesittete Vernunft ist verpasst.

GENERAL. durch einen siebenjährigen Krieg, den wir doch nicht als unvernünftig charakterisieren wollen.

FRIEDRICH. Wie gesagt: hier die Wunderwaffe! (führt die Giftkapsel zum Mund)

GENERAL. Majestät bleibe uns erhalten und damit Berlin als zukünftiger Hauptstadt. Nur keinen Kurzschluss - und den gar noch in letzter Minute vor einer wunderbaren Rettung ohne diese Wunderwaffe

FRIEDRICH. als einigermaßen aufgeklärter Mensch kann ich auf Wunder und deren Wunderbares nicht hoffen

GENERAL. wir sollen die Hoffnung nicht aufgeben, so wundersam sie auch anmuten mag. (greift zur Tablette, reisst sie weg vom Mund Friedrichs)

FRIEDRICH (müde abwinkend): was soll's? Warum sich länger noch in unaufgeklärten Illusionen wiegen?! - Na ja, Er war mir immer ein wackerer Kampfgefährte. Seinetwegen will ich noch ein wenig weiter warten, auch wenn's wohl fruchtlos ist.

3. SZENE

(Glockengeläute)

FELDMARSCHALL. das klingt nach Totenglocke - doch für den Preussenkönig, der sich selber umzuringen hat, werden wir diese hier nicht in Moskau erschallen lassen. Hm, da kommt als potentielle Nachfolger Zar Peter III.

PETER III.. Die Zarin ist tot - es lebe der Zar. Und der bin ich geworden.

FELDMARSCHALL (sich bekreuzigend) als rettende Tabaksdose

PETER. Als königliche Majestät - also nicht zu verwechseln mit einer Tabaksdose

FELDMARSCHALL. Der Tod ist gewiss, menschlich, wie er ist - aber die Stunde ist allemal ungewiss. Wenn Gott weiss was alles vorhersehbar - der Tod der Zarin nicht. Hat der Tod den Lebenden gerettet?

PETER. gerettet?

FELDMARSCHALL: vor dem Selbstmord.

PETER. Wessen?

FELDMARSCHALL: Des Preussenkönigs kurz vor dessen unausweichlich erscheinenden Kapitulation

PETER. welch ein Verlust für die Welt wäre ein solcher Suizid gewesen - Gott hat ihn gnädig verhindert

FELDMARSCHALL: Indem er der Zarin weniger gnädig war und diese sterben liess

PETER. Zu meinem aufrichtigen Bedauern

FELDMARSCHALL. Versteht sich

PETER. Von selbst. Die anstehende Beeredigung wird ihrer würdig ausfallen

FELDMARSCHALL: dementsprechend ebenfalls die Befolgung der Zarin letztes Testament?

PETER: Das nicht unbedingt - neue Besetzung, neue Aufführung. Das ist nun einmal so

FELDMARSCHALL. Die Zarin war eine geradezu glühende Feindin des Königs in Berlin

PETER. und ich sein nicht minder glühender Verehrer

FELDMARSCHALL. Majestät haben ein Faible für diesen Preussenkönig?

PETER. unbedingt, entsprechend uneingeschränkt. Er verkörpert die politische Auswirkung der segensreichen europäischen Aufklärungsbewegung; deren Obermeister

FELDMARSCHALL. Voltaire

PETER. hat er jahrelang beherbergt, fürstlich grosszügig betreuen lassen. Rette ich nun diesen

Preussenkönig

FELDMARSCHALL. Vor dem allerdings unrettbar drohenden Untergang

PETER. rette ich damit die Sache zukunftssträchtiger Aufklärung. Und er wie selbstredend seine Nachfolger sind alsdann aufgeklärt genug, unserem Russland gegenüber sich zu ewigem Dank verpflichtet zu fühlen

FELDMARSCHALL. Ist nicht allzuoft Undank der Welt lohn?

PETER. um undanbar zu werden, dazu ist dieser Friedrich viel zu aufgeklärt - und so wird er allezeit bereit sein zu einem Rückversicherungsvertrag mit unserem Russland.

FELDMARSCHALL. das gebe Gott!

PETER: Unsere Aufklärung gewiss. So befehle ich denn sofortigen Stillstand der Kampfhandlungen gegen diesen noblen Preussen, befehle Waffenstillstand, der halten soll bis Ende der Zeiten

FELDMARSCHALL. Sollte Widerstand sich regen

PETER. Dann nicht lange; denn ab heute hört eben alles auf mein Kommando. Preussenkönig, hochverehrter, Dein Verehrer vermacht Dir das Dir gebührende Geschenk, und Berlin als Reichshauptstadt komme zu seinem gebührenden Recht

FELDMARSCHALL. das gebe Gott

PETER. wie ers mir eingab als König von Gottes Gnaden, der ich bin

FELDMARSCHALL. und so wirds Österreich Kaiserin hinnehmnehmen, wies Gott gefällt - und eben unserem Zaren.

PETER. Der Friedensschluss in diesem Jahre 1763 ver helfe Preussens König zu seinem Recht - und bestätige, was er an Eroberungen sich zu verschaffen verstand.

4. Szene

GENERAL. Preussenkönig, steck Deine schreckliche Wunderwaffe weg - Dich erwartet eine Waffe, die wirklich Wunderwaffe zu heissen verdient

FRIEDRICH. Muss sich das Wort bewahrheiten: Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen?

GENERAL. die Zarin ist tot - und rettete Dich von Deinem Freitod!

FRIEDRICH. wie bitte?

GENERAL. Unerwartet starb unsere Todfeindin - und ein Nachfolger, der sich mit uns auf Tod und Leben verbunden wissen will, übernahm die Kremlmacht. Zar Peter III. lässt grüssen - mit einem Friedensgruss.

FRIEDRICH. wir sollen reden dürften von so etwas wie einem "Wunder des Hauses" Brandenburg?

GENERAL. Es gibt noch Wunder und Wunderbares, auch wenns der aufgeklärte Mensch nicht wissen will.

FRIEDRICH. Klartext bitte!

GENERAL: von einem Wunder darf die Rede und bis in die Nachwelt hinein auch die Schreibe

sein. Dem neuen Kremlzar verlangts nach einem Rückversicherungsvertrag mit uns hier in Berlin
 FRIEDRICH. ein solcher ist in der Tat recht und billig obendrein.

GENERAL:und verhilft zu einem ewigen Freundschaftsvertrag mit Mütterchen Russland

FRIEDRICH. dem wir Preussen möglichst väterlich zur Seite stehen wollen. (Tritt ans Fenster)
 Aber was ist denn das?

GENERAL. starke Truppenbewegung - das vor meinen Augen. Haben die Russen uns doch getäuscht? War der Freundschaftspakt mit uns nur eine Finte, unsere Niederlage vollendet Niederlage werden zu lassen?

GENERAL. das kann ich mir nicht denken, halte es für einfach unmöglich.

FRIEDRICH. Sieh Er doch mit mir heraus zum Fenster - hör er doch, was unüberhörbar (Truppenaufmarsch) Sieh er doch, wie die Russen marschieren, als ob sie Siegesparade abhalten wollten hier in Berlin

GENERAL. Sehe Majestät doch noch genauer hin - die Russen marschieren, jawohl, doch nur um aus Berlin abzumarschieren

FRIEDRICH. Sie marschieren

GENERAL. um abzumarschieren, Preussen und seiner Hauptstadt die Zukunft zu überlassen

FRIEDRICH: So kann ich also tatsächlich meine Wunderwaffe Giftkapsel einstecken wieder - damit das Wunder des Hauses Brandenburg zum Tragen kommen kann. - Aber was geht hier denn eigentlich vor? Was ist das für ein Glockengeläut, als wärs die Totenglocke

GENERAL. leider nicht von ungefähr

FRIEDRICH: Aber ich soll doch überleben und auf meine Wunderpille verzichten können

GENERAL: letzter Nachrichtenstand: der Zar starb, es lebe der Zar

FRIEDRICH. es starb der Zar - der uns so freundlich gesonnene Peter III.

GENERAL. so ist es, genau so

FRIEDRICH. statt meiner musste mein Freund, der Zar, das Gift zu sich nehmen?

GENERAL. Er wurde von der Hofkamarille ermordet - sie war ihm allzu aufgeklärt

FRIEDRICH. allzu preussenfreundlich?

GENERAL. Auch das - doch pacta sunt servanda, der Friedensvertrag mit uns kam noch rechtzeitig unter Dach und Fach.

FRIEDRICH. Ich hing am seidenen Faden, dem des Lebens meines mir überaus freundlichen Zaren - nun zerriss eben diesem der Lebensfaden

GENERAL: doch vorher war er gerade noch stark genug, Majestät das Leben zu retten.

FRIEDRICH: nun danket alle Gott - doch der Trauergottesdienst kann ebenfalls nicht würdig genug unserem Freund und Lebensretter sein!

5. Szene

ADJUTANT: Der Kaiser beehrte Otto von Bismarck im Ruhestand mit dem Titel eines Fürsten.

BISMARCK (Im Rollstuhl) zu Tode hat der mich befördert, den ich zu seinem Kaiserturm

beförderte

ADJUTANT: Er schuf sich mit solchem Kaiser seinen schlimmsten Feind - den ersten, den Er nicht besiegen kann.

BISMARCK. Ich schuf mit Deutschlands Vereinigung ein machtvolles Instrument. Es kam zustande nicht ohne Krieg, nicht ohne Blut und Eisen. Doch als das Werk gelungen, beseelte mich nur ein einziger Wunsch, der nämlich nach Frieden und mit diesem alle nur eben mögliche Konsolidierung. Doch nunmehr droht mir, Deutschlands ersten Reichskanzler, mein Machtgebilde in der Hand zu zerbrechen. Generationenkonflikt war nicht zu vermeiden. Da hilft keine Staatskunst mehr, so subtil sie auch sein mag. Die Jugend nach mir will mich als den Alten nicht mehr dulden. So beginnt mir das Fegefeuer hienieden schon zu brennen, helllichtig, wie ich in die Zukunft schauen, aber trotzdem Zukünftiges nicht verhindern kann.

ADJUTANT. Doch noch ist Polen nicht verloren - selbst unser Preussen nicht.

BISMARCK. Mag sein. - Als unser Deutschland aus seinem jahrhunderelangen Dornröschenschlaf erwachte, begann auch in unserer Völkerfamilie der nur allzu bekannte, weil nur allzu übliche Familienstreit

ADJUTANT. Setzten die Eifersüchteleiten ein.

BISMARCK. erwachte der Konkurrenzneid, eben der Kampf um die Macht,

ADJUTANT. den unsere Nachbarn nunmehr in ihrer bisherigen Macht bedroht glauben

BISMARCK. hoffentlich zu Unrecht. Aber es hatte nun einmal die Stunde des Wiedererwachens der Deutschen geschlagen, das war Schicksal, unser Hofgeistlicher würde sagen: göttlicher Vorsehung gemäß. Freilich, was kommen muss, kommt, eben mit geschichtlicher Notwendigkeit, doch wie es kommt, das liegt weithin in der Hand der Freiheit der Menschen

ADJUTANT. die eigentlich christlich sein sollten, sich jedenfalls Christenmenschen nennen. Hielten wir es mit dem Verständnis in christlicher Nächstenliebe, hätten wir binnen kurzem den Himmel auf Erden

BISMARCK. doch wehe, wenn uns die Hölle auf Erden droht!

ADJUTANT. Die es unbedingt abzuwehren gilt. In Vertrag steck: 'Sichvertragen'. Chancen dazu gibts. In der Nacht traf unser Botschaft aus St. Petersburg ein

BISMARCK. Ich hörte davon - der Botschafter erklärte sich ermächtigt, in gewisse Vertragsverhandlungen einzutreten - er hoffe, diese Verhandlungen würden sich nicht zerschlagen, nachdem ich nicht mehr der maßgebende Reichskanzler bin. Aber mein Nachfolger wird doch nicht so dumm, nicht so unaufgeklärt sein, der vorgeschlagenen Erneuerung des Rückversicherungsvertrages seine Zustimmung zu verweigern - Wahnsinn wär's, sich ins eigene Fleisch zu schneiden.

ADJUTANT. Wir könnten vermeinen, der unserem Preussenkönig seinerzeit so günstig gesonnene Zar Peter III. sei aus dem Jenseits wiedergekehrt, uns erneut hilfreich zu sein und vor dem Untergang zu retten.

BISMARCK. Doch meine Ahnung, meine böse Ahnung

ADJUTANT. kann hoffentlich trügen dürfen.

BISMARCK. Ist der Wunsch, Vater des Gedankens, ist das Wunschgebilde noch lange nicht realisiert. Der neue Herr der Wilhelmstrasse

ADJUTANT. steht im Ruf, ausgesprochen russlandfeindlich zu sein. Einflussreicher Leute, wie verhängnisvoll die sein können!

BISMARCK. Oft hängt Entscheidung über Wohl und Wese in den Händen r Einzelner

ADJUTANT. wenss einer beweist, dann mein Gegenüber, Bismarck - bliebe er doch einflussreich noch als Mann im Rollstuhl! - (Kommt ans Fenster zu stehen) Sehe ich recht?

BISMARCK. Tut sich was?

ADJUTANT. Der russische Vertragshändler verlässt die Reichskanzlei

BISMARCK (sich aufrichtend). Zufrieden hoffnungsvoller Miene?

ADJUTANT. das kann ich mit dem besten Willen nicht behaupten - das Gegenteil desto mehr.

BISMARCK. Mienenspiel sind bei aller Schweigsamkeit beredt genug

ADJUTANT. und sagen eindeutig: dem Begehren der hochrangigen russischen Politiker nach Erneuerung und entsprechender Vertiefung des Rückversicherungstrages

BISMARCK. wurde nicht entsprochen

ADJUTANT. Die Würfel sind damit gefallen

BISMARCK. Wie sie gefallen lässt fallen all meine voraufgegangene Diplomatenkunst

ADJUTANT. wie sie gefallen, das kann wahrhaftig nicht gefallen

BISMARCK. ist halt zu wahr, um schön zu sein -

ADJUTANT. Russland Machtträger verlässt Berlin

BISMARCK. wie seinerzeit die entscheidende russische Streitmacht sich von Berlins Umklammerung absetzte - mein Gott, und wie ganz ist der Rückzug jetzt! Muss gelten: aufgeschoben ist nicht aufgehoben?

ADJUTANT. was bitte?

BISMARCK. Russische Truppen vor Berlin - nicht bereit zum Abmarsch?

6. SZENE

MOLOTOW. Genosse Stalin meint?

STALIN. Ist dieser Adolf Hitler als Reichskanzler Deutschlands auch alles andere als unser Freund und gar Helfer

MOLOTOW: Anfängliche schwere Bedenken gegen ein wiedererstarkendes deutsches Reich haben nicht zuletzt dazu geführt, diese Bedenken bestätigt zu haben. Europäische Rivalitäten führten zu einem Weltkrieg.

STALIN: den Deutschland verlor - ich aber gewann, indem die Deutschen uns Sowjets zur Macht im Staat verhalfen. Sie besannen sich auf Bismarcks Rückversicherungstrag, liessen als

hochkapitalistische Monarchisten ausgerechnet uns Kommunisten den Zaren stürzen.

MOLOTOW. Um keinen Zweifrontenkrieg mehr bestreiten zu müssen.

STALIN. in der Not frisst der Teufel fliegen - lässt frühere Feinde zu Freunden werden, um den noch stärkeren Feind erledigen zu können. So also verdanken wir Kommunisten den Deutschen unsere Machtergreifung.

MOLOTOW.: eben diese Freunde aus Eigennutz sind eigennützig genug geblieben, sich auf frühere Feindschaft gegen uns zurückzubesinnen - und das kann uns gefährlich werden

STALIN: hochgefährlich

MOLOTOW. nachdem die Deutschen den Weltkrieg verloren, furchtbar erniedrigt und beleidigt wurden, sahen sie in dem Demagogen Hitler den Retter in der Not

STALIN. der alles Zeug hat, uns Russen in Not zu stürzen.

MOLOTOW. dieses Hitler Programm zielt dahin, im Osten Land zu gewinnen - das, das sie uns Russen abknöpfen wollen. Gegen die Westmächte hegt er keine feindlichen Absichten - doch die gegen ihn. Alter Verdacht erwacht: die wiedererstarkte Macht könnte allzu mächtig werden, um sie ohnmächtig werden zu lassen. Sie drohen, notfalls Hitler den Krieg zu erklären, wenn dieser ostwärts expandieren will.

STALIN. o - da könnten einmal mehr aus Feinden Freunde werden, die einander sogar ganz besonders freundlich werden..

MOLOTOW. in der Tat - verabscheuen uns auch die Westmächte, Hitler fürchten sie noch mehr - die Deutschen verhalfen uns seinerzeit zur Macht - warum lassen uns zur Abwechslung Deutschlands Feinde nun ihrerseits ebenfalls mächtig werden? Klarer Fall: Wenns nötig, werden Feinde zu Freunde.

STALIN. nun ja - so haben wir den Westmächten einen Freundschaftspakt angeboten

MOLOTOW. So etwas wie einen Rückversicherungstrag, diesmal einer als Bündnispakt. So haben wir Chancen, uns den Aggressor Hitler vom Leibe zu halten, damit der seine Fantasterien über unser Land als sein Gelobtes Land dorthin schicken können, woher sie kommen, zum Teufel.

STALIN. hahaha, in der Not frisst der Teufel fliegen - und so werden die Kapitalisten auch uns Kommunisten verdauen

MOLOTOW. genau, vorausgesetzt, es geht in der Politik aufgeklärt genug, entsprechend vernünftig zu. So war es gewiss nicht unvernünftig, wenn wir den Westmächten einen Bündnispakt anboten, uns gegenseitig zur Abwehr gegen Hitler zu verpflichten.

STALIN. Die Antwort auf unser Vertragsangebot lässt auf sich warten

MOLOTOW. und wir warteten vergebens

STALIN. vergebens?

MOLOTOW. inzwischen kam Bescheid, unser Angebot sei abgelehnt - gegenseitige Rückversicherung nicht möglich.

STALIN. die Kapitalisten fürchten, wir Kommunisten seien allzu kommunistisch, gar noch

linksradikal bolschewistisch - und so geben sie selbst Hitler noch vor mir, dem Stalin, den Vorzug MOLOTOW. solange es dauert - schrecklich, auszudenken, sie gäben in ihrer Kommunistenfurcht den Faschisten die Möglichkeit, ihre feindseligen Pläne gegen unser Russland doch zu gestatten.

STALIN. Die Kapitalisten unter sich dann doch einig?

MOLOTOW. auf unsere Kosten

STALIN. wie, wenn wir sagten: wer nicht will, der hat schon - und wir versuchten, uns mit Adolf Hitler zu verbünden

MOLOTOW. damit der den Rücken freibekäme, sich im Kampf gegen die Westmächte den Rücken freizukämpfen - um dann desto ungehinderter über uns herfallen zu können?

STALIN: so kann er hoffen - doch vergebens. Wenn zwei sich zanken, freut sich der Dritte. Hitler müsste sich an den Westmächten verbluten - und wenn die Kapitalisten sich zerfleischen, sind wir die lachenden Dritten.

MOLOTOW: garnicht schlecht - vermutlich sogar richtig gedacht.

STALIN. wollen die Westmächte nicht mit uns

MOLOTOW. Wie die Deutschen seinerzeit es gut wollten mit uns Kommunisten

STALIN. dann könnten wir es gut halten wollen mit den Deutschen und deren Hitler. Bringen wir ein entsprechendes Bündnisangebot auf den Weg!

MOLOTOW. ginge Hitler darauf ein - machte er sich nicht lächerlich mit seiner Programmatik?

STALIN: Pah, die ist Papier - und Papier ist bekanntlich geduldig.

MOLOTOW. pah, jetzt gibt sich hier der eine klüger als der andere - und wer wird sich wohl herausstellen als der nun wirklich Klügste?

STALIN. wer ist zuguter- bzw. sogar zubesterletzt der wahre Herr der Geschichte?

MOLOTOW. der, der zuletzt lacht

STALIN. also wir - ausgelacht, wie alle anderen werden, von uns, versteht sich

7. SZENE:

GOEBBELS. mein Führer

HITLER. der sich gerne von seinem Lieblingsjünger Goebbels als den Johannes unserer Heilsbewegung beraten lässt

GOEBBELS. und mit Bemühen, unseren Führer zu vergöttlichen nicht spart

HITLER. damit das dumme 'Grüss Gott' endlich ersetzt werden kann

GOEBBELS: durch den Gruss 'Heil Hitler'.

HITLER. na ja - wenn früher auf den Grüss-Gott- Gruss die Antwort kam: "wenn du ihn siehst"

GOEBBELS. so können die einander Grüssenden ihn nunmehr wirklich sehen und entsprechend grüssen

HITLER. entsprechend feierlich, direkt pompös.

GOEBBELS. meine Propagandakunst wird entsprechend kunstvoll sein. Mein Führer, inzwischen hält die Welt staunend den Atem war, weil wir doch tatsächlich auf ein Bündnisangebot Stalins

eingegangen sind.

HITLER. da soll doch mal einer kommen und sagen, Teufelskerle wie Stalin und ich, wir seien nicht durch und durch christlich. Schau die Welt doch hin, wie über Nacht aus Weltfeinden Weltfreunde werden können.

GOEBBELS. wie freundlich Stalin und Hitler zueinander sind - jawohl, in purer christlicher Nächsten- und sogar Feindesliebe.

HITLER. inzwischen war Stalins Aussenminister hier bei uns zu Besuch, um so etwas wie einen Rückversicherungstrag mit uns auszuhandeln.

GOEBBELS. nachzuholen, was den Russen von Bismarcks Nachfolgern verweigert wurde.

HITLER. Er verlangt von mir, was bereits Bismarck als 'ehrlicher Makler' den Russen verweigerte, Zugriff nämlich zu den Dardanellen. Darauf einzugehen kommt natürlich nicht in Frage - mit Hinhaltenaktik kommen wir zu Rande. Lange dauert es nicht mehr, bis wir russischen Aggressionsgelüsten gebührende Antwort erteilen können.

GOEBBELS: im Sinne unseres neuen Evangeliums, verkündet in des Führer Programmbuch Mein Kampf.

HITLER. Hahaha - meine Grundsätze sind weithin immer noch nicht bekannt. Wer sich die Mühe machte, MEIN KAMPF zu lesen

GOEBBELS: Das waren Millionen Leser

HITLER. die wissen können, wohin nunmehr die Reise geht: ostwärts. Echte Evangelisten wie wir

GOEBBELS. stellen alles Glaubenskämpfer in den Schatten.

HITLER. nicht zuletzt die Christen, die uns das Ermächtigungsgesetz zur Realisierung unserer Programmatik zugestanden haben - und nun erleben sollen, wie's zugeht, werden Glaubenssätze endlich einmal der Realisierung entgegengeführt,

GOEBBELS. so leidenschaftlich,

HITLER. so fanatisch

GOEBBELS. wie's christliche Laumänner nicht besorgen.

HITLER. und nun belehrt werden, wie's zugeht, wird mit unserem Glauben wirklich ernstgemacht.

GOEBBELS. nachdem es gelang, uns den Rücken im Westen freizukämpfen

HITLER. sehr zum Ärger Stalins und seines Molotows, die sich das wohl ganz anders vorgestellt

GOEBBELS. wer anderen eine Grube gräbt, wie Stalin mit seinem Freundschaftsvertrag, fällt wiederum einmal selbst hinein.

HITLER. in die Grube, die der Tollpatsch im Kreml sich selbst gegraben hat. Russland ist und bleibt unser Gelobtes Land - das zu erobern, dafür ist uns jedes Mittel recht, selbst das einer Freundschaft mit Stalin und Kommunistengenossen.

GOEBBELS. das wird sich bald herausstellen - heute haben wir den 16. Juni 1941; in wenigen Tagen schon wird unser Generalangriff starten.

(Zitate nun aus Goebbels Tagebuch über sein Gespräch mit Hitler)

HITLER. "Der Angriff auf Russland beginnt, sobald der Aufmarsch beendet."

GOEBBELS. meiner Propagandakunst muss es gelingen, uns arme Deutsche als die Angegriffenen vorzustellen, die sich einlassen müssen auf gerechten Verteidigungskrieg.

HITLER. Bravo. "Es wird ein Massenangriff allergrössten Stils, wohl der gewaltigste, den die Geschichte je gesehen hat, Das Beispiel Napoleons wiederholt sich nicht. Gleich am ersten Morgen beginnt das Bombardement aus 10.000 Rohren. Wir setzen gewaltige neue Artilleriewaffen ein... Die Russen sind genau an der Grenze massiert. Das beste, was uns überhaupt passieren kann... Ich schätze die Aktion auf etwa vier Monate. Der Bolschewismus wird wie ein Kartenhaus zusammenbrechen. Wir stehen vor einem Siegeszug ohnegleichen." Ausgeträumt ist der Traum des Stalin, "Europa zu bolschewisieren und sein Regiment antreten zu können."

GOEBBELS. Mein Führer, "wir gehen einen ganz anderen Weg als gewöhnlich und legen diesmal eine neue Walze auf. Wir polemisieren nicht in der Presse, hüllen uns in tiefstes Schweigen und schlagen am Tag X einfach los."

HITLER. recht so. Eventuell treten wir auch an den deutschen Episkopat heran, diesen Krieg als einen gottwohlgefälligen zu segnen." Und so kann Luzifer durch Beelzebub besiegt werden. Kein Teufelsaustreiber wird etwas dagegen haben.

GOEBBELS. geistliche Rückendeckung kann meiner Propaganda nur recht sein. Hauptsache, das Recht scheint auf unserer Seite

HITLER. Nun gut, "ob recht oder unrecht, wir müssen siegen. Das ist der einzige Weg. Und er ist recht, moralisch und notwendig. Und haben wir gesiegt, wer fragt uns nach der Methode. Wir haben sowieso soviel auf unserem Kerbholz, dass wir siegen müssen, weil sonst unser ganzes Volk, wir an der Spitze mit allem, was uns lieb ist, ausradiert würden. Also ans Werk!"

GOEBBELS. Bis dahin gilt: "Ich muss nun weiterhin alles auf das Sorgfältigste vorbereiten. Es ist notwendig, unentwegt weitere Gerüchte zu verbreiten: Frieden mit Moska, Stalin kommt nach Berlin"

HITLER. An der Spitze der Kriegsgefangenen, die wir ihm entrissen - und antreten sollen zur Siegesparade in der Hauptstadt des Reiches

GOEBBELS. so zerlumpt, wie's sich gehört" (Siegesfanfaren dröhnen)

8. SZENE

GOEBBELS. mein Führer, wir können doch tatsächlich nicht umhin, den überholten Gruss 'Grüss Gott' durch 'Heil Hitler' zu ersetzen, dem wahren Messias zu geben, was ihm gebührt, ihm allein

HITLER. der an seinen Früchten zu erkennen - an seinen Blitzkrieg, der uns vor die Tore Moskaus brachte und morgen schon durchs Tor hineingehen

GOEBBELS. hineinmarschieren lassen kann

HITLER. im Triumpfmarsch, wie ihn die Welt nie noch erlebte.

GOEBBELS. das lässt wiederum sprechen vom "Wunder des Hauses Brandenburg"

HITLER. herbeigeführt durch mich, den vollendetsten Vollender Friedrichs den Grossen

GOEBBELS. der nunmehr seinen Allergrössten finden darf. - - pah, (kommt an der Tür zu stehen)
 letzter Nachrichtenstand!

HITLER. greift er bereits Platz, unser Einzug in Moskau?

GOEBBES. noch nicht ganz - aber alles deutet darauf hin. Der Gegner gibt Zeichen von Schwäche, gibt sich indirekt bereits geschlagen

HITLER. Er meint?

GOEBBELS. Stalin ist bereit, jenen Rückversicherungsvertrag zwischen Deutschland und Russland zu erneuern, den zum Entsetzen Reichskanzler Bismarcks die Nachfolger des ersten Reichskanzlers nicht mehr verabschiedet wissen wollten.

HITLER. ich gehe in den Fussstapfen derer, dies nicht wollten

GOEBBELS. immerhin ist beachtenswert, was Stalin uns anzubieten bereit ist.

HITLER. in vergeblicher Liebesmüh

GOEBBELS. ist's nicht ganz meine eigene Meinung - doch "ich unterwerfe mich bereitwillig dem Grösseren, meinem Führer; denn der ist ein Genie."

HITLER. was bitte steht im Angebot?

GOEBBELS. angeboten ist ein Separatfrieden. Stalin ist bereit, uns die baltischen Republiken, das rumänische Moldaugebiet sowie Teile Weissrusslands und der Ukraine abzutreten

HITLER. abgelehnt - ich will alles oder nichts.

GOEBBELS. wenss der genialste Staatsmann unseres Volkes es nicht praktiziert wissen will, wird es später bestimmt nicht heissen: er wollte alles oder nichts - er bekam nichts und verlor alles, was er hatte.

HITLER. nie und nimmer wird später o abfällig über mich gesprochen werden. so wahr mein Evangelium das wahre ist, so wahr wird sich dessen restlose Befolgung als allein heilsam erweisen. ich habe nicht umsonst eindringlich genug betont: "wir sind keine blosse politische Partei, wir sind eine Bewegung"

GOEBBELS. also eine Religion.

HITLER: Er sagts - und wenn er schon als der Johannes unter meinen Gefolgsleuten das Geschäft meiner Vergöttlichung besorgt, habe Er selber entsprechend restloses Vertrauen

GOEBBEIS: zu seiner Unfehlbarkeit Mein Führer, "wir putzen bereis die .Fanfaren für die Verkündigung der nächsten Sondermeldungen.

HITLER. eine berauscher denn die andere.

(Triumfmarsch wird hörbar, um plötzlich Trauermärschen zu weichen, Ausschnitte aus des Goebbels Aufruf zum Krieg, der "totaler und radikaler, als wir uns das heute noch vorstellen können. Ins Bild gesetzt sind Szenen aus dem Inferno Dresdens))

9. SZENE

MOLOTOW. Väterchen Stalin, wir erlebten geradezu wunderbare Wende

STALIN. Hitler erlebte Neuauflage napoleonischen Debakels, diesmal nicht in Moskau, sondern zur Abwechslung in der Stadt meinen Namens, in Stalingrad

MOLOTOW. wahrhaft symbolisch genug

STALIN. dafür, wie nun mir die Zukunft die Zukunft geblört, nicht den Wahnideen Hitlers.

MOLOTOW. wie Bismarcks Nachfolger im Amt wollten die Deutschen nichts wissen von dem ihnen angebotenen Rückversicherungsvertrag, zu dessen Abschluss ich bei meinem ersten Bemühen darum eigens nach Berlin gefahren war, um schnöde abgeschmettert zu werden. Und nun kehre ich in den nächsten Tagen nach Berlin zurück

STALIN. An der Spitze meiner Truppen.

MOLOTOW. Zu Anfang des Überfalls auf Russland musste es scheinen, es wiederholt sich das Ende des I. Weltkrieges, als die Deutschen spielend leicht mit uns fertig wurden.

STALIN. indem sie uns Bolschewisten zu Freundschaftshelfern wurden, so wie wir mit ihnen

MOLOTOW. deutsche Militär hielten auf ihre Weise wieder den Rückversicherungstrag mit Russland, inthronisierten unseren Lenin als ihren Mann.

STALIN. Bismarck wollte mit seinem Rückversicherungsvertrag unser Zarentum retten - soll er, Ich, Stalin, bin der Zar

MOLOTOW: Nicht der Weisse

STALIN. vielmehr der eigens so genannte Rote Zar, wenns sein muss durchaus auch der blutrote - bei aller Vielfalt der Farbenspiele, Zar bleibt Zar.

MOLOTOW: Hitler also hat uns maßlos unterschätzt, als er Russland verglich mit der Lage nach dem I. Weltkrieg - erst recht nach seinen rasanten Anfangserfolgen.grössenwahnsinnig wurde.

STALIN. Doch nun muss er bei uns in Russland seinen schlimmsten Misserfolg verzeichnen.

MILOTOW: weil er sich blenden liess von seinen blendenden Anfangserfolgen, wurde er verblendet. Nun wird er aufgehängt an seinen eigenen Erfolgen

STALIN. Hahaha, Hitler, wärest du doch weniger erfolgreich gewesen!

MOLOTOW. wir aber kamen durch Misserfolg zum Erfolg.

STALIN. Wir sollten uns merken: Erfolge sind mit Vorsicht zu geniessen. Allzuleicht erfolgt aus dem allzu Erfolgreichen allzu grosser Misserfolg -

MOLOTOW: zuletzt gar noch der der Hölle

STALIN. die Hitler zu bereiten wir zurzeit wacker dabei sein können.

MOLOTOW. Alle seine Erfolge gereichten dem Hitler zum Bumerang

STALIN. hahaha, Hitler wollte Russland kassieren - Stalin erobere nun Deutschland! Hitler wollte Ostland kassieren - die Ostländer kassieren nun sein Ostdeutschland

MOLOTOW. Was er webt, das weiss kein Weber, sagte bereits der altüberkommene Volksmund.

10. SZENE:

GOEBBELS. Ich versuche, mit den Sowjets ins Gespräch zu kommen. Nur wenn sie unsere Verbündete, können wir uns noch aus der Schlinge ziehen.

HITLER. Pah, aus Taktik liessen wir uns schon einmal ein auf einen Freundschaftsvertrag mit Russland - das sollen wir jetzt wiederholen?

GOEBBELS. Wenns doch gelänge! Na ja, Molotow kommt soeben nach Berlin zurück - an der Spitze von Stalins Truppen.

HITLER. um unser Berlin in Besitz zu nehmen

GOEBBELS. Russische Truppenbewegungen um und in Berlin - wie zuzeiten Friedrichs des Grossen. Freilich diesmal nicht, um im letzten Augenblick wieder abzuziehen und unser Berlin zu verschonen

HITLER. Nur, diesmal will der Abgesandte aus Moskaus Kreml nicht verhandeln

GOEBBELS. ich streckte Fühler aus - vergebens. Die Russen verlangen von uns bedingungslose Kapitulation

HITLER. Jahrelang rief ich in meinen Reden aus: Eine Kapitulation wie die von 1918 wird es nie mehr geben - ich bleib bei meinem Wort.

GOEBBELS. Mein Führer, Sie haben kürzlich noch erst gesagt: Wir brauchen Stalingrad nicht mehr ers zu erobern, wir haben es bereits - nun hat Stalingrad uns das Genick gebrochen. Weil der Führer sich an sein Wort gebunden fühlte, Stalingrad niemals wieder preiszugeben, zog er sich nicht rechtzeitig aus der Umkesselung heraus - eigentlich sollten wir flexibler sein und uns sagen

HITLER. Was?

GOEBBELS. "Was kümmert mich mein Geschwätz von gestern."?! (Adenaer)

HITLER. Zunächst einmal sind nun im Frühjahr 1945 unheimlich viel Truppenbewegungen bei uns in Berlin zu verzeichnen

GOEBBELS. Wie gesagt, mit Molotow kehrt Stalin zurück an der Spitze seiner Truppen, diesmal nicht, um mit uns zu verhandeln.

HITLER. Doch wir weichen nicht zurück - (zeigt auf ein Bild an der Wand): der Preussenkönig, Friedrich der eigens so genannte Grosse, ist uns Vorbild, als solches Hoffnungszeichen. Er verzweifelte nicht - um tatsächlich überleben zu können, siegreich durchaus

GOEBBELS. weil die Zarin starb - welche Zarin wird jetzt sterben, welcher Bewunderer gleich Zar Peter III. wird uns retten?

HITLER. Die Zarin, als erbitterte Feindin Friedrichs, starb rechtzeitig genug, um dem Preussenkönig Friedrich die bedingungslose Kapitulation zu ersparen - und nun soll diese doch erfolgen, ausgerechnet durch mich? Das kann nicht in Frage kommen.

GOEBBELS. Was tun?

HITLER. Der Preussenkönig Friedrich trug die ihm notfall notlösende, aus der Not erlösende Waffe bei sich

GOEBBELS. Eine Wunderwaffe - in der Rocktasche mit sich zu tragen?

HITLER. Friedrich hatte sie bereits gezückt, die Gftkapsel

GOEBBELS: Um sie im letzten Augenblick wegstecken zu können

HITLER.: Nun bleibt mir, seinem Nachfolger, nicht erspart, was ihm erspart blieb

GOEBBELS. Nun gilt's halt, des grossen Friedrich Lebenswerk zu vollenden, indem auch wir nicht kapitulieren, lieber sterben.

HITLER. Friedrich - so siehst also aus, Deines Lebenswerks Vollendung. Was damals durch dich aufgeschoben, jetzt wird's nachgeschoben

GOEBBELS. (Während Hitler sich anschickt, wegzugehen) Was nicht aufgehoben

HITLER. wird durch mich vollendet

GOEBBELS. das heissen wir vollendete Gefolgschaft -

HITLER. bis in den Tod hinein. (Geht hinaus, nach einer kurzen Weile kracht ein Schuss)

GOEBBELS. Ein Schuss, diesmal ein tödlicher für den Führer. Er praktiziert, was er mir sagte: soeben schoss er sich in den Mund, sofort, nachdem dieser Mund Friedrich Giftkapsel geschluckt - so wie ichs jetzt gleich besorge, als sein Lieblingsjünger, der ihn zu vergöttlichen verstand. Bis zuletzt denn ja auch unter seinem Kreuze stand - um ihn auch nach dem Tode nicht zu verlassen.

11.. SZENE

STALIN. Unsere Russen marschierten also wieder

MOLOTOW. wiederum wie anno tobac bis nach Berlin

STALIN. diesmal nicht, um im letzten Augenblick sich wieder zurückzuziehen,

MOLOTOW. sondern um einzuziehen

STALIN. Und wie!

MOLOTOW. recht stalinistisch.

STALIN. in Berlin bilden wir wiederum die Regierung -

MOLOTOW. diesmal so, wie's uns gefällt

STALIN: und wir haben gefälligst unserer weltbedeutenden Mission

MOLOTOW. unserer weltrevolutionären

STALIN: treuzubleiben.

MOLOTOW. eigentlich müssten wir hier in Berlin nicht nur Väterchen Stalin, sondern auch dem Hitler ein Denkmal bauen; denn der Faschistenführer hat uns unserem Ziel näher gebracht denn je, wie von ihm selber ungewollt auch immer

STALIN. unsere Propaganda wird ihn schon zur Genüge zu würdigen wissen.

MOLOTOW. als prototypischen Raubtierkapitalisten

STALIN. auch wir kommen nicht daran vorbei, zunächst einmal Raubtiere zu sein

MIOLOTOW. Raubierkommunisten

STALIN. gingen wir nicht über Leichen, gingen wir nicht ein in unser Ziel, die irdische Welt endlich in einParadies

MOLOTOW. allgemeinen Wohlstands weltweiter Gerechtigkeit

STALIN. umzuwandeln. Doch um zum Ziel zu kommen, müssen wir vorangehen nach dem Prinzip der kleinen Schritte

MOLOTOW. Schritt für Schritt

STALIN. ausgehend von Deutschlands Hauptstadt, die Hauptstadt Paneuropas werden soll

MOLOTOW. den Traum zu realisieren, dem bereits der Preussenkönig Friedrich nachzuhängen beliebte

STALIN. und so gehen wir von Berlin aus über zur Sowjetisierung Deutschlands

MOLOTOW. das wie eh und je in Berlin seine Reichshauptstadt sehen kann

STALIN. zu welchem Reich Europa gehört

STALIN. Von England bis zum Ural - alsoweit ein kommunistisches Europa.

MOLOTOW. noch gehört uns erst halb Berlin - die andere Hälfte müssen wir mit den Westmächten teilen

STALIN. den hochkapitalistischen, die dieser Hitler denn auch garnicht bekriegen wollte, nur Krieg führte mit ihnen als Mittel zum Zweck, die Sowjetunion faschistisch auszubeuten..

MOLOTOW. gilts also als erstes, ganz Berlin vom Kapitalistentum zu säubern

STALIN. wir sind bereits festweg dabei. Berlin liegt zurzeit da wie eine weltverlorene Insel - nichts leichter, als es abzuschnüren. Seit Stalingrad verstehen wir uns auf Kesselschlachten

MOLOTOW: dank unserer Lehrmeister, der Deutschen

STALIN. deren eine Hälfte inform der DDR bereits auf unserer Seite steht, im Ernstfall bereit zum Einmarsch in Westdeutschland als Einfallstor zur ganzen westlichen Welt.

MOLOTOW. So haben wir bereits Blockade verhängt über Berlin - doch leider beliebten die Amerikaner, ihre bisherigen Flugzeugbomber umzuwandeln in Rosinenbomber. Unsere Blockade ist gescheitert

STALIN. es sei denn, wir sprengten die Entsatzangriffe für das eingekesselte Berlin und träten an zum militärischen Grossangriff

MOLOTOW. wozu es uns zurzeit noch an den erforderlichen Mitteln fehlt. Kommen wir im Direktstoss noch nicht zum erhofften Ziel, müssen wir uns zunächst einmal noch aufs indirekte Vorgehen verlegen. Die Siegermächte im Zweiten Weltkrieg sind sich einig: Deutschland muss entmilitarisiert werden. Aber die Westmächte halten sich selbst nicht dran. Sie planen ernsthaft, Westdeutschland wieder zu militarisieren, als Bollwerk gegen uns.

STALIN. das muss verhindert werden - im zwei Weltkriegen haben uns die deutschen Soldaten das Fürchten gelehrt. Als die Deutschen vor Moskau standen, ihren ersten Stop erfuhren,

MOLOTOW: hielten wir den Augenblick für günstig, um ein Pari nachzusuchen, gaben Hitler den Wink mit dem Zaunpfahl, sich mit uns zu verbünden

STALIN. Doch der Vertreter des Kapitalismus wollte sich mit uns nicht verbünden, um gemeinsam gegen den Kapitalismus Front zu machen.

MOLOTOW. um genauso wie die Westmächte vor Beginn des Zweiten Weltkrieges nicht auf unser Bündnisangebot einzugehen, sie Hitler nicht rechtzeitig eingekesselt sehen wollten

STALIN. hahaha, um im Krieg dann doch mit uns zu paktieren,anschliessend mich als harmlosen

Onkel Josef zu charakterisieren

MOLOTOW. inzwischen doch nicht mehr. Hitler rannte bei uns mit dem Kopf gegen jene Wand, die jetzt die von uns errichtete Mauer bildet, die unser Ostberlin von Westberlin trennt. Wird demnächst ganz Berlin kommunistisch, kann die Mauer fallen

STALIN. wäre das doch bald der Fall - Berlin von den Roten regiert!

MOLOTOW. zu schön, um wahr zu sein

STALIN. umso schöner, wird es einmal wirklich wahr, wie auch immer.

MOLOTOW. also zunächst einmal gilt's, die Deutschen als Bollwerk vor Europa wegzusprenge. Umso schieblich-friedlicher, umso kriegerischer können wir vorankommen.

STALIN. also ich finde mich bereit

MOLOTOW. zu einer Stalinnote?

STALIN. nennen wir es so. Wir lassen uns ein auf einen Friedensvertrag mit Deutschland, alle ausländischen Truppen sollen abgezogen werden. Hauptsache, das wiedervereinigte Deutschland wird neutralisiert, auch wenn nationale Streitkräfte geduldet werden.

MOLOTOW. O, welche originelle Neuausgabe des Rückversicherungsvertrages, nach dem bereits Deutschlands erster Reichskanzler Bismarck verlangte - dem ich kürzlich noch entgegentzukommen suchte, indem ich in Berlin war, mit Hitler einen Freundschaftsvertrag auszuhandeln. Er war nicht bereit.

STALIN. Bist du nicht willig, brauch ich Gewalt - Hitler konnte inzwischen gewaltsam beseitigt werden, nun können sich die Deutschen erneut entscheiden für uns Russen. So, wir werden jetzt eine zweite Stalinnote nachschieben.

MOLOTOW. Die alles andere als stalinistisch klingt - vorausgesetzt, wir sind bereit, auch über freie Wahlen in Gesamtdeutschland zu verhandeln; und die sollen streng legitim verlaufen, nach Art dessen, was der Gegner demokratisch nennt, unter entsprechender internationaler Aufsicht.

STALIN. bei Lage der Dinge wird ein wiedervereinigtes Deutschland bald am Hungertuche nagen

MOLOTOW. und kommunistisch werden

STALIN. genau so werden, wie wir es wünschen, und dabei Deutschland die Chance geben, wiederum eine Grossmacht zu werden.

MOLOTOW. wir sehen, unser Bündnisangebot an Hitler verlief nicht ohne eine gewisse Deutschfreundlichkeit unsererseits

STALIN. schliesslich waren es die Deutschen, die uns Sowjets zur Macht verhalfen

MOLOTOW. dankbarkeit muss sein..- aber was ist denn das?

STALIN. was bitte?

MOLOTOW. die Westdeutschen wollen sich nicht mit unser rückversichern - verzichten auf Wiedervereinigung.

STALIN. dann lasst uns rüsten - unsren Teil Ostdeutschland ebenfalls aufrüsten.

MOLOTOW. los denn mit Wiederaufrüstung um die Wette

STALIN. wollen sehen, wer obsiegt im Wettkampf der Systeme!

12.. SZENE

MITARBEITER. gruss dem neuen Generalsekretär und Staatschef Russlands Michael Gorbatschow!

GORBATSCHOW. Alle Welt schreckt zurück vor den Schrecken eines zaristischen Russlands, nicht zuletzt die Deutschen

MITARBEITER. denen schliesslich der Stalinismus als Alibi dienen kann, sich voll und ganz in die Arme des Spätkapitalismus zu werfen.

GORBATSCHOW. bereits mein Vorgänger im Amt, Chruschtschow, hatte begonnen, unseren Kommunismus zu entstalinisieren

MITARBEITER. Des zum Zeichen Stalin in seiner Mumifizierung nicht mehr öffentlich zur Schau stellen zu lassen

GORBATSCHOW. Aber Chruschow glaubte, doch wieder stalinistisch werden zu müssen, als seine Lockerung der Zügel den Aufstand in Ungarn im Gefolge hatte. Damit kommen wir jedoch nicht weiter, wollen wir es halten mit einem Sozialismus mit menschlichem Antlitz

MITARBEITER: der einzig und allein verhelfen kann auch zu einem Kapitalismus mit einem Antlitz, das die Menschenwürde spiegelt.

GORBATSCHOW. Unser deutscher Gegenspieler Adenauer betrieb seinen Wahlkampf mit der Parole: 'Keine Experimente' - aber wir unsererseits müssen uns nun doch auf gewagte Experimente einlassen, wollen wir Adenauers Politik einseitiger Westorientierung widerlegen

MITARBEITER. Indem wir diese Adenauersche Politik in einem insoweit bestätigen, wie wir neuen Männer im Kreml es sind, die seinem Starrsinn Recht geben?

GORBATSCHOW. Darüber mag die Nachwelt befinden - Also selbst Stalin wollte Deutschlands Wiedervereinigung genehmigen, seine Nachfolger boten sogar freie und geheime Wahlen an, aber unter der Bedingung der Entmilitarisierung, des Verzichtes auf Beitritt in die NATO, die gegen uns Stellung nahm.

MITARBEITER. Die Deutschen waren in Mehrheit bereit, auf Wiederbewaffnung zu verzichten, Adenauers Einfluss sank - bis die US-Amerikaner kamen, Adenauer zu stützen, mit Wirtschaftshilfe winkten, die denn auch nicht auf sich warten liess

GORBATSCHOW. Die Deutschen wählen marxistisch

MITARBEITER. wie bitte - sie entschieden sich doch eindeutig gegen Sozialismus oder gar Kommunismus

GORBATSCHOW. Die Deutschen wählten marxistisch insofern, wie sie wählten hauptsächlich nach Maßgabe wirtschaftlicher Interessen. Der Goldene Westen lockte

MITARBEITER. nicht unbedingt als fata morgana. Westdeutschland erlebte ein Wirtschaftswunder

ohnegleichen, wie noch nie in seiner Geschichte, Deutschlands Westen keineswegs allein.

GORBATSCHOW. Die Rosinenbomber, die Berlins Blockade so unterbrochen hatte wie Hitlers Luftwaffe Stalingrads Einkesselung nicht verhindern konnte, diese Rosinenbomber wollten die Deutschen weiterfliegen lassen - auch um den Preis, dafür gegen uns gerichtete Kriegsbomber bauen zu müssen

MITARBEITER. mit der Begründung, die Nato sollte jene Freiheit verteidigen, die die Welt durch stalinistischen Terror tödlich bedroht fühlen musste.

GORBATSCHOW. Dem wir also unbedingt abschwören müssten. Zunächst einmal gilt: Das Wirtschaftswunder gleicht einer Kerze, die vor dem Erlöschen nocheinmal besonders hell und scharf aufzuflackern pflegt

MITARBEITER. Als Frucht des Spätkapitalismus - während das von uns dominierte Ostdeutschland verarmte, wir Sowjetrussen damit am kürzeren Hebelarm sitzen mussten.

GORBATSCHOW. Die früheren Ostgebiete Deutschlands

MITARBEITER. die eine Art Kolonien waren, die Bismarck auf eigene Kolonialpolitik im fernen Afrika verzichten lassen wollte

GORBATSCHOW. diese ehemaligen Kolonien waren im Grunde bereits mehr Pflegefälle als wirtschaftlich ergiebig - und so schreibt sich der westdeutsche Wirtschaftsboom nicht zuletzt davon her, weil die Westdeutschen ihren industriellen Reichtum für sich selbst behalten konnten, nicht mit ihrem Ostdeutschland zu teilen brauchten.

MITARBEITER. So gereichte die Fortsetzung der Teilung Deutschlands den Westdeutschen so zum Vorteil, wie den Ostdeutschen zum Nachteil.

GORBATSCHOW. ein Vorteil, der sofort wegfiel, wenn wir Deutschlands Wiedervereinigung zustimmten, womit auch Ostdeutschlands Nachteil gelindert würde.

MITARBEITER. Es sei denn, es gelänge, auch Ostdeutschland in eine blühende Landschaft zu verwandeln.

GORBATSCHOW. Wenn das Wörtchen wenn nicht wär, wäre unser Sozialismus verloren, machte der Kapitalismus uneingeschränkt das Rennen, zum Nachteil der übrigen Welt

MITARBEITER. Vorteil der wenigen Reichen ist nur möglich auf Nachteil der vielen Armen in der Welt.

GORBATSCHOW. Wollen wir darauf hoffen, die kreative Mitte finden zu können, müssen wir uns schon auf Experimente einlassen, auch auf gewagte, wie's die Zubilligung der Wiedervereinigung Deutschlands ist.

MITARBEITER. Alsdann wäre damit zu rechnen, ein wiedervereinigtes Deutschland würde um seinen Reichtum gebracht und sich alsdann die Lage vor 1933, vor Hitlers Machtantritt sich wiederholen lassen.

GORBATSCHOW. wemns nicht unmöglich wäre - wir könnten den Punkt setzen auf eine Entwicklung, die sich auf Jahrzehnte hinstreckte. A la longue würde Deutschland so sozialistisch,

wie es bereits vor Faschistenführer Hitler der Fall hätte sein können - doch, wie bekannt, konnte Stalin den Triumph erleben, über Hitlers hochfaschistische Reichkanzlei unseren Sowjetstern aufgehen zu lassen. Wir müssten nur einen langen Atem aufbringen - was uns Russen als geborene Epiker am wenigsten schwerfällt. Jeder lang sich hinziehenden Evolution folgt die Grossmutation zur Revolution, aber dieser Durchbruch kommt nicht von allein. Bis zur spruchreifgewordenen Zeit müssen wir daran arbeiten - z.B. jetzt, wenn wir es wagen, Deutschland sich wiedervereinigen zu lassen, um sich in nicht ferner Zeit zurückzubessern auf die Notwendigkeit eines Rückversicherungsvertrages mit uns, den Russen. Im Maße solche Annäherung gelingt, lockert sich die allzufeste Bindung an die USA. Außerdem, und das wahrhaftig nicht zuletzt: unsere eigene wirtschaftliche Lage ist darauf und dran, immer mehr MITARBEITER. eine Notlage zu werden.

GORBATSCHOW. Wir haben uns mit unserem Militär zu Tode gerüstet - so musste es scheinen, wir geräten heillos ins Hintertreffen im Wettkampf der Systeme.

MITARBEITER. wenn aber Deutschland wiedervereinigt - dann ist die Frage: wer schluckt wen, der Westen den Osten oder umgekehrt?

GORBATSCHOW. Auf denn ans grosse Werk! Wenn sich einer versteht auf die Kunst des Schachspielens, dann wir Russen - wohlauf, der nächste Zug ist fällig!

13. SZENE

BERATER. Herr Kohl, herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wahl als Bundeskanzler

HELMUT KOHL; Als führender Politiker, der es bis zum Kanzler der Bundesrepublik Deutschland braucht, bin ich in der Geschichte bewandert. Es war schon bemerkenswert, als Friedrich, den wir heute den Grossen nennen, kurz vor dem Zusammenbruch stand und damit Berlin als Hauptstadt nicht mehr in Frage kommen konnte - da ereignete sich, was der Preussenkönig selber als das 'Wunder des Hauses' Brandenburg bezeichnete: Die Hauptfindin Friedrichs, Russlands Zarin, starb - und deren Nachfolger, Zar Peter III., sympathisierte mit dem Preussenkönig als einem bedeutenden Anwalt der Aufklärung

BERATER. und Friedrich wurde im letzten Augenblick weggerissen vom Abgrund, Berlin als Hauptstadt gerettet

KOHL. bis dann Adolf Hitler als einer der Nachfolger Friedrichs in diesen Abgrund gestossen wurde, als nämlich die Russen nicht mehr abzogen von Berlin, vielmehr einmarschierten, nach wie wilden Kämpfen auch immer.

BERATER. und Hitler glaubte, jene Giftkapsel nunmehr nehmen zu müssen, die zu nehmen der Preussenkönig drauf und dran war, um wie Goethes Faust den Giftbecher vom Munde nehmen zu können.

KOHL. Hitler schluckte - und mit ihm musste ganz Deutschland sich verschlucken, und wie! Immerhin, zuerst einmal kam uns in Berlin entscheidende Hilfe aus Moskau; wenn auch kurz danach Zar Peter als Nothelfer ermordet wurde, seine kurze Regierungszeit genügte, uns zu

verhelfen zur Länge einer jahrhundertelangen Regierungszeit hier in Berlin. Das schmeckt schon direkt nach göttlicher Vorsehung, wie das Schicksal mit uns spielt

BERATER. (kam vor den Nachrichtenticker zu stehen, schaut locker hin, um ruckartig aufzustutzen und auszurufen): Mein Gott, ist denn das die Möglichkeit?

KOHL. was bitte?

MITARBIETER. die Zarin ist gestorben - und deren deutschfreundlicher Nachfolger lebt uns auf

KOHL: Wie bitte? Seit wann pflegen meine Berater mit mir zu scherzen?

BERATER. Der neuernannte Meisterzar im Kreml, ein Herr Gorbatschow

KOHL. doch nicht etwa ein Goebbels, der uns mit einer Propagandafinte hereinlegen will

BERATER. vielmehr vorgibt, uns von den Folgen der Hitler- und dessen Goebbelspolitik zu retten

KOHL. wem glaubt, wird selig

BERATER. und mit ihm schliesslich des Kanzlers ganze Volk, das sich vor Seligkeit nicht zu lassen weiss. (Jubelschreie werden hörbar)

KOHL. mein Gott - Deutschland kann tatsächlich gerettet und Berlin wieder Hauptstadt werden

BERATER: Und er als Pensionär demnächst einziehen in Schloss Sanssoussi

KOHL. Es mutet an als zu schön, um wahr zu sein - doch wenns dann tatsächlich wahr wird, wie schön!

BERATER. sehr schön, hört doch, wie das Volk sich vor Begeisterung über seine Wiedervereinigung nicht zu lassen weiss. (wird hörbar)

KOHL. aufgepasst, bald gibts noch mehr an Jubel, wenn sich Deutschlands Wiedervereinigung herausstellt als Auftakt zur Völkerfamilie Europas

BERATER. wenn sich schieblich-friedlich ereignet, was die Napoleon und Hitler auf blutig.kriegerische Weise nicht erreichen konnten

KOHL. sich erfüllt die Verheissung Christi: "Selig die Friedfertigen; denn sie werden das Land besitzen!"

14. SZENE:

GORBASCHOW. So also ist der Lauf der Welt: Undankbarkeit ist der Lohn dieser Welt. Zur historischen Grösse wurde ich ernannt - um mich nach kurzer Zeit entmachtet sehenzumüssen

MITARBEITER. Ein Gorbatschow sah sich gezwungen, zurückzutreten -

GORBATSCHOW. schon nach kürzester Zeit - und schon bin ich ein politisch Toter, wie Zar Peter III., der umgebracht wurde.

MITARBEITER. Michael Gorbatschow sah sich gezwungen, zurückzutreten, aber er bewirkte in Sekundenschnelle, was anderen in stundenlanger Arbeit nicht gelang. In die Geschichte geht er ein als Friedenszar. - Hm, (kommt wieder vom Nachrichtenticker) was ist denn das?

GORBATSCHOW. was?

MITARBEITER. letzten Meinungsumfragen zufolge ist des Gorbatschows Popularität im eigenen Volk gesunken auf den Nullpunkt

GORBATSCHOW. Sollte es Entscheide geben, die wir nachträglich bedauern

MITARBEITER. und in ihren Folgen rückgängig machen möchten? na ja, das Volk muss mitansehen, wie die Sowjetunion zerfällt,

GORBATSCHOW. bisherige Grossmacheinstellung mehr und mehr einbüßen muss. Chruschtschow wollte damals bereits die Zügel lockern, stärkere demokratische Freiheiten sich anbahnen lassen - da glaubte er sich gezwungen, doch wieder stalinistisch erbarmungslos werdenzumüssen, den Aufstand der Ungarn blutig niederzuschlagen, auch des Freiheitsverlangens der Polen nicht zupass zu sein. Ich aber wollte meine Hände nicht blutbesudeln, um sie vor der Geschichte in Unschuld waschen zu können - doch Reformen kosten halt ihren Preis.

MITARBEITER. der Nachrichtenstrom fließt derweil wacker weiter. Die US-Amerikaner arbeiten darauf hin, den Spielraum der NATO kräftig zu erweitern - ostwärts

GORBATSCHOW. das soll doch nicht wahr sein! Mir wurde doch hoch und heilig versprochen, solche Nato-Erweiterung würde nicht stattfinden

MITARBEITER. was wird nicht alles versprochen - und wie ganz selbstverständlich nicht gehalten?!

GORBATSCHOW. aber Verträge dienen doch dem Sichvertragen und sollten eingehalten werden.

MITARBEITER. realisierten wir alles, was wir sollen, verwandelte sich die Erde schnell in jenes Paradies, von dem die kommunistischen Weltbeglückter vergebens träumten.

GORBATSCHOW. traumatisch verfolgen uns bis heute die Kesselschlachten der Truppen Hitlers - und jetzt soll Moskau erneut eingekesselt werden? Ich muss mich betrogen fühlen - und Verständnis haben, wenn meiner Russen Vorwurf gerechtfertigt erscheint.

MITARBEITER. Allerdings, der Erfolg seiner Kesselschlachten gereichten weniger später den Truppen Hitlers in Stalingrad und anderswo zum schlimmen Bumerang

GORBATSCHOW. die das Hitlerreich zusammenbrechen liessen

MITARBEITER. und wann die Nato? Jedenfalls gibts Feinde der Nato mehr als genug, brennend darauf, sie zu vernichten. Z.B. islamische Terroristen.

GORBASCHOW. in deren Hochburg Afghanistan haben bereits wir Russen uns verblutet - zurzeit ist die Nato dort,

MITARBEITER. den bedrohten Kaptalismus zu verteidigen

GORBATSCHOW. denn Afghanisten wurde zur Brutstätte eines hochgefährlichen Terrorismus - die NATO führt keinen christlichen Kreuzzug, sie setzt fort den Wettkampf der Systeme

MITARBEITER. Das wiedereinigte Deutschland

GORBATSCHOW. dem ich volle Entscheidungsfreiheit konzidierte

MITARBEITER. entschied sich zum Beitritt in die Nato. - und nun müssen nicht zuletzt die Deuschen in Afghanistan blutige Kämpfe bestehen, solche mit ungewissem Ausgang. Der Widersand nicht nur der Deuschen wächst Tag für Tag.

GORBATSCHOW: ha - selbst Stalin war bereit, lange vor mir, Plazet zu geben für Deutschlands Wiedervereinigung, freilich nur unter der Bedingung strikter Neutralität und Entmilitarisierung - die Deutschen lehnten die Neutralität ab - täten sie es heute erneut?

MITARBEITER. die Mehrheit der Deutschen wäre lieber neutral als in Afghanistan zu kämpfen, damit den Afghanen jene Freiheit erkämpft werden kann, die Deutschland durch Gorbatschow gewährt worden ist. Adenauer setzte durch den Beitritt zur NATO. Zum Lohn erlebte sein Land einen Wirtschaftsaufschwung ohnegleichen

GORBATSCHOW. Mit Speck fangen wir Mäuse - mit Wirtschaftswunder Soldaten? Sind wir nicht alle Söldner?

MITARBEITER. Kürzlich noch ergab eine Meinungsumfrage, die Mehrheit der Deutschen betrachteten Adenauer als den grössten deutschen Politiker und entsprechend beliebtesten - wie lange noch hält diese Meinung vor?

GORBATSCHOW. Jahrzehntlang sprach die Welt von einem 'Wettkampf der Systeme' zwischen unserem Warschauer Pakt und dem der Nato-Länder -

MITARBEITER, der Wettkampf ist keineswegs erloschen.

GORBATSCHOW. nach der von mir ermöglichten Wiedervereinigung Deutschlands lebte diese Frage erst recht wieder auf.

MITARBEITER. die Frage war, wer schluckt nunmehr wen - das kapitalische Westdeutschland das kommunistische Ostdeutschland

GORBATSCHOW. Es war von uns mitanzusehen; wie diese Frage sich wie von selbst beantwortete

MITARBEITER. Das Wohlstandsland schluckte denn ja auch tatsächlich die verelendete Land

GORBATSCHOW. doch es dauerte nicht lange, als die Stimmung, weil die Lage umschlug - vollends, als zuletzt das kapitalistische System so in seinen Fugen krachte wie das unsere zuvor, zusammenkrachte. Da liegt nichts näher, als das zu erstreben, was mir von Anfang an vor Augen stand: uns auf den Weg zu machen zu einem Dritten Weg des Gegensatzausgleiches zwischen Kapitalismus und Sozialismus.

MITARBEITER. Doch ein anderes ist das Ideal, wieder ein ganz anderes die Wirklichkeit.

GORBATSCHOW. es ist wirklich nicht ideal, was sich nach meiner Absetzung bei uns im Lande Russland tut.

MITARBEITER. was sich in unseren Gesellschafts- und Wirtschaftssystem tut?

GORBATSCHOW. Unser armes Land torkelt von einem Extrem ins andere: zunächst vom Zarentum zum Bolschewismus, nunmehr von unserem Kommunismus zurück ins fatale Gegenextrem eines neoliberalen Kapitalismus. Aber genau das hab ich nicht gewollt!

MITARBEITER. wie hielten es nicht mit Konrad Adenauers Wahlkampfdevise: Keine Experimente - aber nun stellt sich heraus, wie hochgefährlich Experimente sind.

GORBATSCHOW. was mit historisches Gesetzlichkeit kommt, kommt unweigerlich - aber wie es

kommt, das liegt weitgehend in der Hand der Freiheit von uns Menschen. Experimente gleichen Geburtswehen - wie glimpflich diese verlaufen oder in welcher martervoller Schweregeburt, dafür sind wir selbstverantwortlich.

MITARBEITER. Europa muss des Sozialismus aus christlicher Nächstenliebe werden, vorbildlich damit für alle Völker

GORBATSCHOW. und in einem muss es so demokratisch sein, wie ich es gleich anfangs unseres geschichtlichen Experiments gefordert hatte. Unsere Welt ein demokratischer Sozialstaat, danach gilt es zu streben.

MITARBEITER. Es muss vorangehen nach dem Prinzip der kleinen Schritte, aber dabei dürfen wir uns nicht zu unserem Nachteil überholen lassen

GORBATSCHOW. In der Tat, so haben wir zu meiner Regierungszeit nicht die Fesseln gelockert, um selber gefesselt zu werden, als hätte z.B. die Nato ihr Ziel erreicht, uns zu zerschlagen, diesmal sogar mit Mitgliedern unseren früheren Warschauer Paktes

MITARBEITER. Könnte nicht umgekehrt ein Schuh draus werden? Indem wir selber uns aufnehmen lassen in die NATO - alsbald wären wir dadrin selber dominierende Macht, die entscheidend mitzustimmen hätte, wo es langgeht, z.B. gegen einen uns gemeinsam bedrohenden islamischen Fundamentalismus

GORBATSCHOW. oho, was will Moskau eigentlich mehr? Es hätte seinen Willen

MITARBEITER. die NATO mitzubeherrschen -

GORBATSCHOW. hätte seinen Willen, wenn auch ganz anders als zunächst gedacht. Und dem garnicht so unähnlich könnte es sich verhalten mit einer führenden und entsprechend maßgebenden Rolle in der EG, der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft

MITARBEITER. wenn nicht Russland ein Land, das seit eh und je ein führendes europäisches Land - welches denn sonst?

(Fortsetzung kann folgen - nach Maßgabe weiterer Entwicklungen.)